

Nagolder Amts- & Intelligenz-Blatt.

Nr. 62.

Freitag den 1. August

1856.

Oberamt Nagold.

Der 13 Jahre alte Johannes Versteher von Gütlingen ist seinem Kostherrn entlaufen und zieht wahrscheinlich dem Bettel nach, weshalb derselbe auf Betreten hieher einzuliefern ist.

Den 30. Juli 1856.

K. Oberamt. Wiebekink.

Gestaltsbezeichnung: Haare: schwarz. Statur: kräftig. Gesichtsfarbe: bräunlich. Beine: gerade. Besondere Kennzeichen: Keine.

Forstamt Altenstaig.

Kevier Pfalzgrafenweiler.

Holz-Verkauf.

Am

8. und 9. August,
von Morgens 9 Uhr an,
auf dem Rathhaus in Herzogsweiler,
aus den Staatswaldungen Pfahlberg,
Wengelbruck Abth. 2. 5. und 7., Ebene,
Heurgettsbühl und Findelbuckel:

- 40 tannene Stangen,
- 13 Klasten buchene Scheiter und Prügel,
- 307 Klasten tannene Scheiter und Prügel,
- 138 Klasten tannene Rinde und
- 7000 tannene Wellen.

Das Holz ist schön und die Abfuhr ganz günstig.

Den 28. Juli 1856.

K. Forstamt.
Alber.

3) Stuttgart.

Wein-Empfehlung.



Zu gef. Abnahme gegen baare Bezahlung empfehle ich reine, weiße und gelbe 55er Neckar- und Remsthaler-Weine von vorzüglicher Qualität zu 67—76 fl.; ich gebe auch imweise davon ab. Proben werden unter Nachnahme der Kosten verschickt.

Karl Oberdorff,
Kirchstraße No. 10.

Haiterbach, im Juli 1856.

Bei meinem Umzug von hier nach Nagold, fühle ich mich gedrungen, sowohl den Einwohnern von Haiterbach, wie auch von Altnuifra und Unterschwandorf für das mir auf so vielfache Weise geschenkte Vertrauen und freundliches Entgegenkommen, aufs herzlichste zu danken. Bittend, mich auch ferner in gutem Andenken zu behalten, empfiehlt sich unter nochmaligem Danke

Albert Gayler.

Nagold.

Empfehlung.



Wegen Aufhebung meiner bisherigen Gutsverwaltungsstelle, habe ich mich entschlossen, das Local der Frau Conditorei Schmidt dahier zu beziehen, und werde darin unterm 1. August ein gemischtes Waaren-Geschäft eröffnen, was ich auf diesem Wege zur Anzeige bringe. Zur besondernren Aufgabe will ich es mir machen, meine werthen Kunden gut und freundlich zu bedienen, und bitte ich um gefällige Abnahme in Speere- und Conditorei-Waaren, wie auch in sonstigen mir beigelegten Artikeln.

Mit Achtung verharrend

Albert Gayler,

in der Vorstadt, unweit der Mühle des
Herrn F. Rapp.

In der G. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold ist zu haben:

Johann Friedrich Stark's,
weil. evangel. Predigers und Consistorialraths zu Frankfurt a. M.,

Güldenes

Schatz-Kästlein

frommer Christen,

worin besondere Kernsprüche der heiligen Schrift mit erbaulichen Anmerkungen und geistreichen Versen zu allgemeiner Erweckung mitgetheilt werden.

Mit Vorwort und Biographie des Verfassers

von

Karl Friedrich Ledderhose,

evangelischem Pfarrer von Brombach.

Preis brosch. 36 kr., geb. 54 kr.

Als durch ihre treffliche Qualität beliebte Toiletartikelf können in empfehlende Erinnerung gebracht werden:

Italienische Honigseife

des Apoth. A. SPERAT in LODI (Lombardien).
Diese Honigseife wird in versiegelten kleinen und großen Päckchen zu 9 und 18 fr. verkauft und ist zum Waschen und Baden ausgezeichnet durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut.

Vegetabilische Stangen-Pomade,

autorisiert von dem K. Prof. der Chemie Dr. Lindes zu Berlin, wirkt sehr wohlthätig auf das Wachsthum der Haare indem sie selbe geschmeidig erhält und vor Austrocknung bewahrt, verleiht ihnen erhöhten Glanz und Elasticität und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel.
Ein Originalstück kostet 27 fr.

Die innere Solidität obiger Cosmetiques erläßt jede ausführlichere Anpreisung: = da ein kleiner Versuch genügt, um die Ueberzeugung von deren Zweckmäßigkeit zu erlangen = und werden selbe nach wie vor in Nagold nur allein ächt verkauft bei **G. Zaiser.**

2¹/₁ Ebershardt,
Oberamts Nagold.
Geld - Offert.
Bei dem Unterzeichneten liegen gegen
gesetzliche Güterversicherung
180 fl.
Pfleghaftsgeld zum Ausleihen parat.
Den 30. Juli 1856.
Jg. Joh. Georg Weik,
Pfleger.

2¹/₁ Ebershardt,
Oberamts Nagold.
Geld - Offert.
Bei dem Unterzeichneten liegen gegen
gesetzliche Güterversicherung
140 fl.
Pfleghaftsgeld zum Ausleihen parat.
Den 30. Juli 1856.
Martin Braun,
Pfleger.

3¹/₁ Beuren,
Oberamts Nagold.
Geld - Offert.
Es liegen gegen gesetzliche Versicherung
100 fl.
Pfleghaftsgeld parat bei
Andreas Setzer,
Pfleger.
G. Werner's Vortrag: Samstag den 2. August, Mittags 4 Uhr in
Ehhausen.

2¹/₁ Schönbrunn,
Oberamts Nagold.
Geld - Offert.
Bei dem Unterzeichneten liegen
100 fl.
Pfleghaftsgeld gegen gesetzliche Ver-
sicherung zum Ausleihen parat.
Fr. Stockinger,
Pfleger.

2¹/₁ Ebershardt,
Oberamts Nagold.
Geld - Offert.
Gegen gesetzliche Versicherung liegen
bei dem Unterzeichneten

60 fl.

Pfleghaftsgeld zum Ausleihen parat.
Den 30. Juli 1856.
Johann Georg Weik,
Andreas Sohn.

Frucht-Preise.
Freudenstadt, 25. Juli 1855.

	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
per Sri.						
Kernen	—	—	2	52	—	—
Gerste	—	—	1	27	—	—
Haber	—	—	—	44	—	—
Erbsen	—	—	1	48	—	—

In der G. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold ist zu haben:
Vierunddreißig auserlesene Hochzeitspredigten
von Georg Conrad Kieger,
weil. Hospitalprediger und Specialsuperintendenten in Stuttgart.
Preis 48 fr.

Gewerbe- und Handels-Adressbuch
des Königreichs Württemberg.
Entworfen von Heinrich Konrad Kisting. Preis 1 fl. 48 fr.

Kirchliche Männerchöre,
aus alter und neuer Zeit zur Pflege des edleren Kirchengesangs,
gesammelt und bearbeitet von Joh. Chr. Weeber, Oberlehrer der Musik
am Seminar und Musikdirektor an der Stadtkirche zu Nürtingen.
Erste Hälfte. Preis 36 fr.

Für Bücherfreunde!

Das Staats-Lexicon. Encyclopädie der sämmtlichen Staatswissenschaften für alle Stände. In Verbindung mit vielen der angesehensten Publicisten Deutschlands herausgegeben von Karl v. Rotteck und Karl Welcker. Dritte, ungearbeitete, verbesserte und vermehrte Auflage. Herausgegeben von Karl Welcker. Die dritte Auflage obigen Staats-Lexicons erscheint in 10, höchstens 12 Bänden, oder in 100, höchstens 120 Heften zu 8 Sgr. oder 28 kr., in Druck und Format der zehnten Auflage des Conversations-Lexicons sich anschließend. Jeder Band enthält ungefähr 50 Bogen, jedes Heft 4—5 Bogen. Das erste Heft enthält ausnahmsweise 9 Bogen (4 Bogen Vorrede und Einleitung und 5 Bogen eigentlichen Text). Die Vollendung des Werks wird binnen 3 Jahren erfolgen, und es sind alle Veranlassungen dahin getrossen, daß die Einhaltung dieses Termins versprochen werden kann. Es werden deshalb vom Juli an in der Regel monatlich 2—3 Hefte, jährlich 30—40 Hefte erscheinen. Das erste Heft wird auf Verlangen gern zur Ansicht mitgetheilt.

Hausbuch der Länder- und Völkerkunde. Geographische Bilder aus der gesammten niedern Reiseliteratur. Von Alexander Schöppner. Obiges Werk erscheint in circa 12 Lieferungen von je 4 Druckbogen, 2 Ansichten in Lendruck und in den Text gedruckten Abbildungen. Preis einer jeden Lieferung 10 Rgr. oder 36 kr. rhein. Die erste Lieferung erschien am 15. Juli.

Weber's Volks-Kalender für das Jahr 1857. Enthaltend: I. Jahreskalender. II. Geschichtskalender. Erzählungen aus der Gegenwart. Persönlichkeiten der Gegenwart. Denkmäler der Gegenwart. III. Politische Belehrungen. Staat, Kirche u. Schule. IV. Länder und Völkerkunde. V. Naturwissenschaftliche Belehrungen. Die Wunder des Himmels. Die Wunder der Erde. VI. Gemeinnützige Belehrungen. Erfindungen und Verbesserungen. VII. Unterhaltungskalender. VIII. Hand- und Hauskalender.

Auswandererkarte und Wegweiser nach Nordamerika, worin die europäischen Abfahrtshäfen, die Wege, welche die Schiffe auf dem Meere zu fahren haben, die Landungsplätze in Nordamerika, die Land- und Wasserstraßen von den Landungsplätzen nach dem Innern Amerika's, die Entfernungen der Hauptorte Amerika's von einander nach deutschen Stunden, und die Fahrpreise der Haupttrouten in rheinischen Gulden und in Thalerpreisen leicht verständlich dargestellt sind für Jedermann, insbesondere für auswandernde Handwerker und Bauern von Gottlieb Zimmermann. Vierte unveränderte Auflage. Preis 24 kr. rhein.

Neueste Post-, Kanal- und Eisenbahn-Karte der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Nach Smith, Tanner, Mitchel und den Berichten des

General-Postamts bearbeitet und nach dem jüngsten officiellen Material erneuert von Traugott Bromme, in Stahl gestochen von J. A. Bühler. Nebst Beantwortung einiger Fragen, die jeder Auswanderungslustige vor seiner Abreise zu stellen pflegt. Preis in Papier-Umschlag cartonnet 1 fl.

Die Physiognomik und die Chiromantie oder die Kunst, aus der Bildung des Gesichts und der Nerven, sowie aus den Linien der Hand sich selbst und Andern wahrzusagen, und so seine eigene, wie auch die Zukunft Anderer vorherzubestimmen und kennen zu lernen, von der weltberühmten Wahrsagerin Mlle. Lenormand, welche die wichtigsten Ereignisse der Zukunft vorher sagte und vielen hohen Personen ihren zukünftigen Glanz und ihre Größe, wie auch ihren Fall und Untergang, ja sogar ihren Todestag prophezeigte. Nach den hinterlassenen, höchst interessanten Manuscripten getreu bearbeitet und herausgegeben von der Gräfin von G***. Vierte Auflage. Mit 12 höchst interessanten und erläuternden Abbildungen. Preis 36 kr.

Vollständiges Handbuch der Schlosserkunst, oder theoretisch-praktische Abhandlungen über die Materialien, die Werkzeuge, Maschinen und sonstigen Vorrichtungen, sowie über die sämmtlichen Arbeiten des Schlossers, von Jakob Zipper. Dritte ganz ungearbeitete und sehr vermehrte Auflage, herausgegeben von Dr. Carl Hartmann. 2 Bände. Mit 37 lithographirten Tafeln. Preis 5 fl. 36 kr.

Morgen- und Abend-Andachten auf alle Tage des Jahres. Von Dr. Georg Heinrich Müller, Prälaten und General-Superintendenten in Heilbronn. Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage. Zwei Theile in Einem Bande. Preis 3 fl. 36. kr.

Christliche Morgen- und Abendgebeter auf alle Tage in der Woche durch Dr. Johann Habermann. Sammt schönen Beicht-, Communion- und andern Gebetern; wie auch Morgen-, Abend- und andere neue Lieder. Preis 8 kr.

Christliches Gedenkbüchlein, oder: Kein Tag ohne Gottes Wort. Preis 36 kr.

Kochbuch für Jungfrauen und Frauen aller Stände, mit 1100 Rezepten. Nach vieljährigen Erfahrungen geordnet und herausgegeben von einer ehemaligen Schülerin der seligen J. E. Köpflerin. Nebst einem Anhang über „giftige Gewächse“, die in der Küche leicht mit nützlichen verwechselt. Zweite, stark vermehrte und verbesserte Auflage. Preis 1 fl. 21 kr.

Die kleine Sächsische Köchin oder: die auf 15-jährige Erfahrungen begründete Kochkunst im bürgerlichen Hausstande, in welchem man ohne großen Kostenaufwand die verschiedenartigsten Speisen äußerst nahrhaft und schmackhaft herstellen kann. Allen Frauen und Mädchen gewidmet von Henriette Saalbach. Dritte, verbesserte und vermehrte Auflage. Mit einer Abbildung. Preis 18 kr.

Zu beziehen durch die **G. Kaiser'sche Buchhandlung in Magold.**

Allerlei.

Die Donaufürstenthümer.

Die gefegneten Länder an der untern Donau hatten seit Jahrhunderten ein so hartes Loos, wie kaum irgend ein anderer Theil Europas. Gewissermaßen an der Grenz- scheide des Abendlandes und Morgenlandes waren sie an- fangs der beständige Kampfplatz zwischen dem griechischen Kaiserthum und den andrängenden deutschen Stämmen. Doch hatten zu jener Zeit auch andere Länder kein besseres Schicksal. Seitdem die Türken in Europa erschienen (1357), sind sie eigentlich gar niemals mehr zur Ruhe gekommen. Kaum waren die verwüsteten Aecker wieder bebaut, so kam schon eine neue Kriegsverheerung. Die beständigen Kämpfe zwischen der Türkei einerseits und Ungarn, Polen und Oestreich andererseits wurden fast immer auf diesen Gebie- ten ausgefochten. Kein Volk hat durch die Verheerungen einer barbarischen Kriegsführung mehr gelitten, als die Be- wohner dieser Länder! Bosnien gehörte früher zu Un- garn, wurde aber 1465 türkische Provinz und bildet jetzt eines der vier türkischen Gjalet's oder Fürstenthümer in Eu- ropa. Es ist dem türkischen Reiche völlig einverleibt. Ser- bien hat sich nach langen und harten Kämpfen 1816 das Recht errungen, gegen Tribut an die Pforte seine inneren Angelegenheiten unter einem eigenen Fürsten selbst zu ver- wahren. Die Walachei und Moldau bilden die gegen- wärtig sogenannten Donaufürstenthümer. Die Walachen stammen von römischen Kolonisten, daher nennen sie sich selbst Romanen; ihre Sprache ist ein Gemisch von lateini- schen und slavischen Wörtern; auch die Moldau wird von Walachen bewohnt. Gegen einen Tribut an die Pforte hatten bisher beide Fürstenthümer das Recht, unter einem von den Bojaren (dem Adel) gewählten Hospodaren ihre inneren Angelegenheiten selbst zu verwalten. Die beiden Hospodare mußten aber von der Pforte und später auch von Rußland bestätigt werden. Schon im Jahre 1848 machten die Bewohner beider Fürstenthümer den Versuch, sämmtliche Romanen zu einem Königreiche Dacien zu ver- einigen, aber eine russische Armee machte den Neuerungen schnell ein Ende. Auch jetzt wieder tauchen unter den Ein- wohnern die Bestrebungen für Vereinigung der Moldau und Walachei unter einem europäischen Prinzen auf, der keinem Nachbarstaate angehören soll. Die Großmächte, lesen wir, seien für ein solches Projekt, nur Oestreich sei dagegen. Letzteres wird freilich die Fürstenthümer lieber getrennt bleiben sehen; denn es hat sehr natürlich sein Aus- genmerk auf diese Länder, durch welche der östreichische Strom, die Donau, zum Meere führt. Schon im ersten Pariser Frieden (1814) wurde davon gesprochen, Oestreich, statt in Italien, durch die Donaufürstenthümer zu entschä- digen; allein man wußte damals nicht recht, mit welchem Grunde man einem treuen Allirten, der Pforte, diese Län- der entziehen könne, und Oestreich selbst war diesem Plane nicht geneigt und zog Italien vor. Bei den steigenden In- teressen für die Levante sind die Donaufürstenthümer un- terdessen freilich weit wichtiger geworden.

Auf einem der wichtigsten Gebiets der östreichischen Industrie ist von einem Wiener Fabrikanten, Herrn J. Bossi, eine Erfindung gemacht worden, die eine wahre Revolution auf diesem Gebiete hervorbringen wird. Es ist dieß die Erfindung, Schawls mittelst der Maschine zu drucken. Bekanntlich geschieht das Drucken der Schawls bisher allenthalben mit der Hand durch Platten, deren Zahl je nach dem Reichthum des Musters und der Menge der Farben verschieden ist. Ein Fabrikant, welcher täg- lich 200 Schawls herstellen will, muß 100 gute Arbeiter und 100 Kinder anstellen und einen flachen Raum von 300 Quadratmeter haben. Auf 100 Schawls muß man im Durchschnitt auf 10 vSt. unvollkommener Schawls rechnen. Mit der Bossischen Maschine ist jeder Arbeiter im Stande zu arbeiten, selbst wenn er nicht die geringste Kenntniß von der Fabrikation hat. Die Bossische Ma- schine druckt an einem Tag von 10 Stunden 30 Schawls in 12 Farben, und dabei braucht man nicht mehr als einen Arbeiter und ein Kind, welche nur eines Raumes von vier Quadratmeter bedürfen. Wenn man dem Tag- löhner, der sie in Bewegung setzt, denselben Arbeitslohn gibt, den gegenwärtig ein guter Drucker, der täglich zwei Schawls macht, erhält, so beträgt derselbe 1 fl. 20 kr. Dieß würde der Arbeitslohn sein für 30 Schawls, den Schalw mit 2½ fr. berechnet, während er sonst auf 40 fr. zu stehen kam. Herr Bossi hat bereits eine Reihe solcher Druckmaschinen in seiner Fabrik (zu St. Veit bei Wien) aufgestellt, und es werden innerhalb acht Tagen noch zwanzig neue Maschinen placirt werden, von denen jede 150 Stücke vierfarbige Schawls täglich zu liefern vermag. Welche Sensation diese Erfindung macht, ist daraus zu ersehen, daß die Fabrikanten in Glasgow bereits große Bestellungen in Wien gemacht, und daß das bekannte Fabrikhaus in Mülhausen, Dollfus und Comp., Unter- handlungen begonnen hat, um das Privilegium für Frank- reich zu aquiriren. Herr J. Bossi hat nämlich die Vor- sicht gebraucht, seine Erfindung (sowohl in Bezug auf das System derselben, als in Bezug auf die Details der Maschine) mittelst ausschließlicher Privilegien in Frank- reich und England sich zu sichern.

An einem der letzten Abende saßen in Wien einige Herren vor einem Kaffeehause, ruhig plaudernd und rauchend. Plötzlich ertönt gellendes Angstgeschrei. Man horcht abermals Hülfserufe, immer kläglicher und herzzerreißender, und zwar aus der oberen Etage des gegenüberliegenden Hauses. Jetzt springt man auf, holt den Wirth, nimmt vorsichtig auch noch eine Patrouille mit und rasch wird hinaufgestiegen, erwartungsvoll die Thür geöffnet — da sitzt eine Dame im Negligee lesend auf dem Sopha, nicht wenig über den späten Besuch verwundert. Wer war die Dame? Die ausgezeichnete Hofschauspielerin Frä. Seebach, welche eben eine Rolle einstudirte und dabei den Ausruf des Entsetzens und Schmerzes so na- türlich gab, daß man wenigstens Räuber und Mörder zu vermuthen berechtigt war. — Daß die Scene zum beider- seitigen Ergötzen endete, braucht nicht gesagt zu werden.